Selbermacher und gute Hehler

Autor(en): **Riedener, Corinne**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **23 (2016)**

Heft 258

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-886133

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Selbermacher und gute Hehler

Motorradfreaks und ein sympa Secondhand-Bistro.

TEXT: CORINNE RIEDENER

Rapperswil-Jona ist interessant für die Jungen, scheint es. Statt wie andere erfolgsgeil irgendwo in die weite Welt hinauszuziehen, nach Zürich, London oder meinetwegen auch in eine Künstler-WG in Waldstatt, bleiben immer mehr Rapperswiler offenbar gerne in ihrer Stadt «ennet em Ricken», oder kommen zumindest nicht erst mit 40 wieder zurück, wenn sie eine dritte Säule, zwei Kinder und die erste Ehe hinter sich haben.

Die Jungs vom «Young Guns Speedshop», auch Werki genannt, sind alle zwischen 20 und 25 Jahre alt und immer noch in Rappi. Und das ziemlich erfolgreich. Seit einigen Jahren motzen sie Töffs auf, oder neudeutsch: Sie customizen Motorräder. Vielleicht nicht für Hinz und Kunz aus der Nachbarschaft, dafür für Privatpersonen von nah und fern, für Rennen und Ausstellungen.

Letztes Jahr hat ihr Bike «Fabilas» an der «Swiss Custom» den ersten Preis in der Kategorie Classic Sport gewonnen und wurde in der Folge an die «Custom Show Emirates» in Abu Dhabi eingeladen, und als Saiten im Juni in ihrer Heimatstadt einfährt, weilt ein Teil der Crew gerade in Biarritz, am «Wheels & Waves»-Festival – soviel zum Thema «in Rappi kommt man nicht rum»! Manche Einheimische stempeln die Guns womöglich als weirde Töfflibueben ab, doch in der Szene – und die ist vielseitig und international – sind die Guns längst einschlägig bekannt.

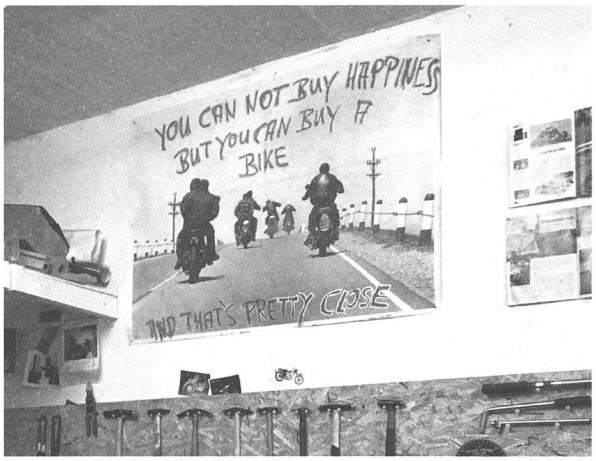
Ihre Homebase befindet sich wenige Schritte neben dem Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil, auf dem Areal der alten Kaserne. Es ist ein Quartier, das definitiv mehr Grün und Leben vertragen könnte. Eine Kunstschule gibt es hier, eine Kinderkrippe, den Kultur-Leuchtturm und eben die Werki der Young Guns, das Reich der beiden Bastler Nik Heer und Fabian Witzig, wo auch ihre Freunde regelmässig ein und aus gehen. Dazu gehören ein Künstler, ein Rennfahrer und auch ganz wichtig: Jonis Figi, die gute Seele der Werki, quasi der Housekeeper.

«You can not buy hapiness but you can buy a bike», steht in Grossbuchstaben auf einem Poster an der Werkstattwand, «and that's pretty close.» Wo keine Kleber und Bilder hängen, sind die Wände mit Spanplatten verkleidet, an denen Werkzeuge, Schweissgeräte und ein paar Ersatzteile hängen, in der Mitte stehen zwei Motorräder, beide noch in der Mache. Und dann dieser Duft ... Nur Filzstift riecht besser!

Im Vereinslokal, dem Vorzimmer der Werkstatt, lässt es sich ebenfalls wunderbar Zeit verschwenden, besonders auf den selber geschreinerten Rundbänken in der Nische neben der Holzbar. Die Decke ist mit Pfeilen gepflastert, oben an der Wand hängt ein Oldtimer-Motorrad und über der Tür prangen zwei alte Flinten, vermutlich die Old Guns.

Würden sie nicht bei den Young Guns hängen, hätten sie gut auch bei Rodolfo Castelberg und Jorn Hoogeboom einen Platz finden können, in ihrem kürzlich eröffneten Zweithand-Bistro «inä». Der Clou: Hier kann man nicht nur enorm gyle Plättli essen, nein, man kann – sofern das Portemonnaie genug dick ist – gleich noch das ganze Interieur posten. Im «inä» ist wirklich alles zu haben, tutti quanti: «Än Kafi gern und die Lampe döt obä.» Oder den Tsürcher Löwenkopf, den befreundete Malerinnen mit einem Marmormuster und blattgoldenen Pupillen gepimpt haben. Oder den alten Bauernschrank, an dem sich jeder Glückskeks ein Beispiel nehmen könnte: «Alles Edle ist einfacher Art», steht oben auf der grünen Front.

Fast drei Jahre lang haben Rodolfo und Jorn an ihrem Bistro am Fuss des Rapperswiler Herrenbergs herumgedacht, geplant und gebastelt. In dieser Zeit haben sie unzählige Möbel, Bilder, Dekorationsstücke und andere Trouvaillen erstöbert, in Brockis, auf Märkten, bei lieben Bekannten. Dabei ist so viel zusammengekommen, dass ihre extra dafür angemietete Lagerhalle fast überlaufen ist.



Oben das Bistro, unten die Werkstatt (Bilder: co)

Der Start sei super gelaufen, sagen die Sandkastenfreunde, «jetzt muss es nur noch so weitergehen.» Allzu schwer dürfte das nicht werden, angesichts ihres Konzepts, schliesslich sind sie nicht einfach nur Wirte, sondern sowas wie die guten Hehler von Rappi, zumal es im «inä» nicht wenige Stücke gibt, für die es sich lohnen würde, ein bisschen kriminell zu werden. Aber auch abseits der Hehlerei machen die zwei einen ordentlichen Job; die Plättli sind wie gesagt spitze, die Biere sowieso, am Freitag ist jeweils Wähen-Tag (Flade), und wenn es nach uns geht: sollte jeden Tag Kafi-Tag sein.

Ob Young Guns oder «inä» – usä ziehts junge Rapperswiler offenbar immer weniger, zumindest nicht dauerhaft, was verständlich ist, schaut man sich ihre spielwiesigen Wirk- und Werkstätten an. Aber anders als die Jungs von der Werki, deren Geschäft global funktioniert und darum keinen fixen Standort erfordert, dürfen es sich Rodolfo und Jorn nicht verspielen mit Rappi, denn ohne die Einheimischen läuft auch die schnuckligste Beiz nicht, ausser sie steht an der Hafenfront.

Young Guns Speedshop: ygspeedshop.com
Zweithand-Bistro inä: inae.ch
Mehr dazu: saiten.ch/postkartenwetter-in-8640-rapperswil-jona

SPIELT

MUSEUMS NACHT

10. SEPT 2016 18 – 01 UHR

WWW.MUSEUMSNACHTSG.CH

Partner

Schützengarten

Mit Unterstützung von

Kanton St.Gallen Kulturförderung | SWISSLOS

Stadt St.Gallen

Ortsbürgergemeinde St.Gallen
Leben im Grünen Ring

Medienpartner

TAGBLATT

FM1